

Deutsch | 2. bis 4. Klasse

DUDEN



Alle Aufsatzformen

150 Aufsatzübungen

2. bis 4. Klasse



Duden

150 Aufsatz- übungen

2. bis 4. Klasse

Alle Aufsatzformen

Mit Illustrationen von Elena La Rovere

2., aktualisierte Auflage



Dudenverlag
Berlin

Die **Duden-Sprachberatung** beantwortet ihre Fragen zu Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik u. Ä.

montags bis freitags zwischen 09:00 und 17:00 Uhr.

Aus Deutschland: **09001 870098** (1,99 € pro Minute aus dem Festnetz)

Aus Österreich: **0900 844144** (1,80 € pro Minute aus dem Festnetz)

Aus der Schweiz: **0900 383360** (3,13 CHF pro Minute aus dem Festnetz)

Die Tarife für Anrufe aus den Mobilfunknetzen können davon abweichen.

Den kostenlosen Newsletter der Duden-Sprachberatung können Sie unter www.duden.de/newsletter abonnieren.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Wort **Duden** ist für den Verlag Bibliographisches Institut GmbH als Marke geschützt.

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nicht gestattet.

© Duden 2016 D C B A

Bibliographisches Institut GmbH, Mecklenburgische Straße 53, 14197 Berlin

Redaktionelle Leitung: David Harvie

Redaktion: Barbara Holzwarth

Autorin: Annette Weber

Illustration: Steffen Butz, Elena La Rovere

Herstellung: Maike Häbler

Umschlaggestaltung: Büroecco, Augsburg

Umschlagabbildung: iStock, Wavebreakmedia

Layout und Satz: Elstersatz, Wildflecken

Druck und Bindung: Heenemann GmbH & Co. KG

Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin

Printed in Germany

ISBN: 978-3-411-73927-1

Auch als E-Book erhältlich unter: ISBN 978-3-411-91214-8

www.duden.de

Lerntipps	5
Vorwort	7
1 Nachrichten verfassen	8
1.1 Eine Notiz schreiben	8
1.2 Eine Kurznachricht schreiben	17
1.3 Eine Einladung verfassen	23
1.4 Einen Brief schreiben	27
1.5 Eine E-Mail schreiben	33
2 Erzählen	35
2.1 Geschichten erzählen	35
2.2 Bildergeschichte	48
2.3 Nacherzählung	51
2.4 Reizwortgeschichte	53
2.5 Erlebniserzählung	57
2.6 Fantasiegeschichte	63
3 Berichten	67
4 Beschreiben	78
4.1 Personenbeschreibung	78
4.2 Gegenstandsbeschreibung	89
4.3 Vorgangsbeschreibung	93

5	Informationstexte verfassen	99
5.1	Sachtext	99
5.2	Inhaltsangabe	107
5.3	Eine Meinung äußern	113
6	Kreatives Schreiben	115
	Lösungen	123

Liebe Schülerin, lieber Schüler!

„Aufsatzschreiben kann man nicht lernen. Entweder man kann es, oder man hat Pech gehabt.“

Vielleicht hast du diesen Satz schon einmal gehört. Aber er stimmt nicht. Auch Aufsatzschreiben kann man lernen. Man kann lernen, Ideen zu sammeln, sie zu gliedern und auf die Form des Aufsatzes zu übertragen. Zudem kann man ganz gezielt Techniken des Schreibens trainieren.

Dieses Buch soll dir einen Weg zeigen, gute Aufsätze zu verfassen. Die Kapitel stellen alle Aufsatzformen vor, die du in der Grundschule lernst. Am Anfang der Kapitel steht jeweils ein Infokasten, in dem die wichtigsten Merkmale der Aufsatzform zusammengefasst sind. Dann folgen Übungen für die verschiedenen Klassenstufen. Deine Ergebnisse kannst du anhand der Lösungen im Anhang des Buches überprüfen. Bei vielen Aufgaben handelt es sich jedoch nur um Lösungsvorschläge zur Orientierung, deine eigene Lösung kann anders aussehen.

Lege dir ein Übungsheft an. Dort hinein schreibst du die Aufsätze, für die der Platz im Buch nicht ausreicht.

Viel Erfolg beim Arbeiten mit diesem Buch!

Tipps zur Klassenarbeit

- Übe für die Klassenarbeit, indem du alle Merkmale des Aufsatzes noch einmal genau durchgehst.
- Lege dir am Tag der Klassenarbeit neben dem Aufsatzheft und einem Füller auch Blätter und einen Bleistift zum Vorschreiben bereit.
- Lies das Aufsatzthema in Ruhe durch. Lass dir Zeit, nachzudenken.
- Notiere dir erste Ideen auf einem Zettel.
- Entscheide dich für eine Idee und mache dir weitere Notizen.
- Bringe deine Notizen in eine sinnvolle Reihenfolge.
- Wenn genug Zeit ist, schreibe deinen Aufsatz auf einem Zettel vor.
- Überarbeite den Aufsatz gründlich. Lies ihn dir konzentriert durch, streiche, verändere, verbessere.
- Schreibe deinen Aufsatz in dein Aufsatzheft ab.
- Schlage Wörter, bei denen du unsicher bist, im Wörterbuch nach. Ein Aufsatz mit möglichst wenigen Rechtschreibfehlern macht einen guten Eindruck!
- Lies deinen Aufsatz mindestens zweimal gründlich durch. Korrigiere ein letztes Mal Fehler und gib dein Heft erst ab, wenn du alle Unsicherheiten behoben hast.

Liebe Eltern!

Alle Aufsätze, die Lernstoff der Grundschule sind, folgen einem bestimmten Schema, das man trainieren kann. Dieses Buch soll dafür eine Hilfe sein.

Kapitelweise werden verschiedene Aufsatztypen vorgestellt, deren Merkmale in einem Infokasten zusammengefasst sind. Darauf folgen viele verschiedene Übungen, die es Ihrem Kind ermöglichen, unterschiedliche Textformen und ihre Besonderheiten zu erkennen und selbst anzuwenden. Spezifische Wortschatzübungen sowie Übungen zum Schreibstil vertiefen das Training.

Am Rand der Trainingseinheit ist eine Klassenstufe vermerkt. Sie dient jedoch nur der groben Orientierung. Fühlt sich Ihr Kind in der Lage, auch schwerere Übungen zu bewältigen, sollten Sie dies fördern. Es ist hilfreich, wenn Ihr Kind neben diesem Buch noch ein Übungsheft führt, in das es frei schreiben kann. Im Anhang des Buches werden Lösungen vorgegeben, bei frei gestalteten Aufgaben kann es sich dabei selbstverständlich nur um Lösungsvorschläge handeln. Wenn Ihr Kind regelmäßig und konzentriert mit diesem Trainingsbuch arbeitet, werden Sie staunen, wie leicht Ihrem Kind das Aufsatzschreiben in Zukunft fallen wird.

Viel Erfolg und Freude mit diesem Buch!

Nachrichten verfassen



1.1 Eine Notiz schreiben

Die Notiz

Eine Notiz ist eine Nachricht für sich selbst oder jemand anderen. Sie ist immer kurz, enthält aber alle wichtigen Informationen. Manchmal genügen auch Stichworte. Wichtig ist allerdings, dass der Empfänger die Nachricht verstehen kann.

Übung 1

Lies den Text. Schreibe dann auf, was Hannah ihrer Mutter notiert.

Hannah ist allein zu Hause. Das Telefon klingelt. Ihr Vater ist am Apparat.

„Hannah, kannst du Mama sagen, dass ich heute erst um 18.00 Uhr nach Hause komme?“, fragt er.

„Ich muss gleich zur Musikschule“, erwidert Hannah, „aber ich schreibe Mama einen Zettel.“

Übung 2

Lies das Gespräch. Notiere anschließend, was Finn für seine Mutter auf den Zettel schreibt.

Finn: „Papa? Darf ich ins Freibad gehen? Ich habe auch meine Hausaufgaben schon gemacht und das Zimmer aufgeräumt.“

Vater: „In Ordnung. Aber um 18.00 Uhr bist du wieder da. Schreib Mama einen Zettel. Ich bin nämlich auch gleich weg.“

Übung 3

Als Lenas Mutter nach Hause kommt, findet sie einen Zettel auf dem Küchentisch. Was fehlt bei dieser Nachricht?

Hallo Mama, nachher kommt jemand.

Übung 4

Anna bekommt einen Anruf. Dann erstellt sie eine Notiz und legt sie ihrem Vater auf den Schreibtisch. Schreibe die Notiz.

„Anna Seifert.“

„Hallo, hier ist Uwe Germann. Ist dein Papa da?“

„Nein, leider nicht.“

„Kannst du ihm sagen, dass ich heute nicht zum Handballspiel fahren kann? Und dass er den Jürgen Simon aus der Schillerstraße mitnehmen soll.“

„Jürgen Simon?“

„Dein Vater weiß schon, wer das ist. Wir fahren immer zusammen. Das Spiel fängt um 19.00 Uhr an, aber es treffen sich alle eine halbe Stunde früher vor dem Eingang. Ach so, und dein Vater soll noch ein Trikot für Paul mitnehmen. Und die Vereinsfahne auch.“

„Ich schreibe mir das mal auf.“

Übung 5

Lies den Text. Unterstreiche im Text alles, was du dir für einen Bauernhof aus Holz wünschen würdest.

Im Spielzeuggeschäft gibt es folgende Auswahl:

Es gibt Bauernhäuser und Fachwerkhäuser.

Es gibt Kuhställe, Pferdeställe, Kaninchenställe, Schweineställe und Schafställe.

Es gibt Pferde, Hunde, Kühe, Schafe, Schweine, Kaninchen, Enten und Hühner.

Es gibt Männer, Frauen, Jungen, Mädchen und ein Baby.

Es gibt Traktoren, Anhänger, Mähdrescher und Pflüge.

Es gibt Bäume, Sträucher, Zäune und sogar einen Misthaufen.

Übung 6

Schreibe nun für deinen Bauernhof aus Holz einen Wunschzettel.

Übung 7

An der Pinnwand eines Kaufhauses hängt folgende Notiz.
Was gefällt dir an dieser Notiz nicht? Kreuze unten an.

Ich verkaufe einen schönen Bauernhof.
Der Hof und die Tiere sind aus Fichtenholz
gefertigt, reine Handarbeit, ungiftige Farben.
Er ist einfach wunderschön, du wirst
begeistert sein.
Er kostet nur 79,- €.

- Die Adresse fehlt.
- Die einzelnen Tiere werden nicht genannt.
- Es kommen zu viele Gefühle vor.
- Die Notiz ist zu lang.
- Der Preis fehlt.
- Das Holz wird nicht beschrieben.



Ü 26

S. 96

Lösungsvorschlag:

Neben dem Bleistift brauche ich einen Anspitzer und einen Papierkorb. Ich schiebe den Bleistift mit der Spitze in die Öffnung des Anspitzers und drehe den Bleistift vorsichtig im Uhrzeigersinn um. Zwischendurch schaue ich immer mal wieder nach, ob der Stift spitz genug ist. Dann ziehe ich den Bleistift aus dem Anspitzer heraus und werfe die Bleistiftspäne in den Papierkorb.

Ü 27

S. 97

Lösungsvorschlag:

Ich brauche 2 1/2 Tassen Mehl, 1/2 Tasse Salz, 1 Esslöffel Alaun, 1 1/2 Tassen Wasser, 1 Esslöffel Öl und Lebensmittelfarbe.

Zuerst verrühre ich das Mehl, das Salz und den Esslöffel Alaun. Anschließend werden das Wasser und der Esslöffel Öl erwärmt und die Lebensmittelfarbe wird untergerührt. Nun wird die heiße Flüssigkeit mit der Mehl-Salz-Alaun-Masse zusammengefügt und alles kräftig umgerührt. Eine weiche Knetmasse entsteht.

Ü 28

S. 98

Vorbereitung: Rezept heraussuchen, Liste erstellen, einkaufen

Durchführung: Mehl, Zucker, Butter, Eier und Backpulver vermischen, Kuchen in den Ofen schieben, alles bei 250 °C backen

Ergebnis: Kuchen anschneiden, Tisch decken, den Kuchen genießen

5

Informationstexte verfassen

5.1

Sachtext

Ü 1

S. 99

Fernsehen, Zeitschriften, Bücher, Internet, Museen

Ü 2
S. 99

Griffel: Holzstift, mit dem man auf einer Schiefertafel schreiben kann. Sage: Erzählung einer fantastischen Geschichte, die aber von einem wirklichen Ereignis ausgeht. Taler: europäische Silbermünze, mit der man früher bezahlen konnte. Ritter: Krieger im Mittelalter, der eine Rüstung trug.

Ü 3
S. 100

Lösungsvorschlag:

Welche Steine kennst du? Edelsteine, Kieselsteine, Granit, Marmor, Findling, Lavastein, Schiefer ...
Wo findest du Steine? im Inneren der Erde, im Wasser, auf der Erde

Ü 4
S. 100

Steine entstehen auf unterschiedliche Weise. Einige bilden sich aus der Lavamasse von Vulkanen. Runde Kieselsteine entstehen im Wasser, indem sich Mineralien mit Luft verbinden. Andere Steine wie Schiefer oder Ton entstehen durch Hitze und großen Druck im Inneren der Erde. Dann gibt es noch Steine wie den Kalkstein, der sich aus den Überresten kleinster Meerestiere bildet.

Ü 5
S. 101

Es gibt viele verschiedene Marder wie zum Beispiel den Baummarder und den Steinmarder. Der Baummarder wird ungefähr so groß wie eine Katze. Mit seinem lang gestreckten Körper, den kurzen Beinen und dem langen buschigen Schwanz kann er gut klettern. Weil sein Fell sehr weich und dicht ist, wird er von Menschen gejagt. Sein kleinerer Verwandter, der Steinmarder, dagegen lebt in der Nähe von Siedlungen, wo er für viele Autofahrer eine Plage ist. Zu oft beißt er die Bremskabel der Autos durch. Marder sind Raubtiere. Sie verspeisen besonders gerne kleine Nagetiere, die sie mit einem kräftigen Biss in den Nacken töten. Außerdem fressen sie Regenwürmer, Vögel, Eier, Früchte und Beeren.

Marder sind nachts aktiv. Sie leben allein und haben feste Reviere. Gerät ein anderer Marder in ihr Revier, kann es zu wütenden Kämpfen kommen. Wird ein Marder angegriffen, versprüht er einen stinkenden Duft. Damit markiert er auch sein Revier.
Weitere Vertreter aus der Familie der Marder sind das Wiesel, der Nerz, der Iltis und der Dachs.

Ü 6

S. 102

Marder: Baumarder, Steinmarder, Wiesel, Nerz, Iltis, Dachs

Ü 7

S. 102

Lösungsvorschlag:

Raubtiere; fressen kleine Nagetiere, Regenwürmer, Vögel, Eier, Früchte und Beeren; nachts aktiv; leben allein; haben feste Reviere; versprühen stinkenden Duft bei Angriff und um Revier zu markieren

Ü 8

S. 103

Mir fällt auf: Simon schreibt auch seine persönliche Meinung. Seine Bemerkungen über Tante Inge und ihren Pelzmantel gehören nicht in einen Sachtext.

Ü 9

S. 103

Steinmarder leben oft in der Nähe von Siedlungen. Manchmal verstecken sie sich unter Hausdächern und können dort große Schäden anrichten. ~~Wir hatten schon einmal einen Marder unter unserem Dach. Er hat sogar unser Antennenkabel durchgebissen. Da konnten wir nicht mehr fernsehen. War ich sauer!~~

Ü 10

S. 104

Nahrung: Beeren, Kräuter, getrocknetes Fleisch, Fleisch braten

Lebensweise: Familiengruppen, Nomaden, Nähe von Flüssen

Jagd: Tierfallen, Speere

Behausung: Höhlen, Zelte, Höhlenmalerei

Ü 11

S. 104

Lösungsvorschlag:

leben in Höhlen in Familiengruppen
gehen zur Jagd und sammeln Beeren und Kräuter
Fleisch wird gebraten
sind Nomaden
bemalen Höhlen

Ü 12

S. 105

Die Neandertaler lebten mit ihren Familiengruppen in **Höhlen**. Diese bestanden oft aus verschiedenen Räumen und Gängen und verliefen tief in den Berg hinein.

Die Höhlen wurden so ausgewählt, dass sie in der Nähe **von Flüssen waren**. In diesen Höhlen hatten die Menschen alles, was sie zum Leben brauchten. Sie schliefen auf Holzschlafstätten, die mit Stroh, Moos und Fellen ausgestattet waren. Ihre Vorräte lagerten sie in kühleren Nebenhöhlen. Die Vorräte bestanden aus **getrockneten Beeren, Fleisch und aus Kräutern**. Die Neandertaler gingen auf die Jagd. Sie folgten den Tierherden, jagten sie mit **Speeren** und bauten auch **Tierfallen**. Im Frühling verließen die Neandertaler ihre Höhle und zogen mit den Tieren weiter. Dann lebten sie in **Zelten**. Im Winter kehrten sie **in ihre Höhlen zurück**.

Ü 13

S. 106

Lösungsvorschlag:

- 3 Neandertaler waren Überlebenskünstler.
- 1 Raue Winterstürme fegten über das Land und es gab kaum Nahrung.
- 2 Mit Holz und Fellen schützten sich die Neandertaler vor den schweren Schneestürmen.
- 4 Sie konnten monatelang von ihren Fleischvorräten leben.

Ü 14

S. 106

individuelle Lösung

5.2 Inhaltsangabe

Ü 15

S. 107

Die Geschichte von Rotkäppchen bezeichnet man als Märchen.

Das Märchen wurde von den Brüdern Grimm geschrieben. Rotkäppchen wird von der Mutter zu seiner Großmutter geschickt.

Als Rotkäppchen im Wald Blumen pflückt, lauert ihm ein Wolf auf.

Durch eine List schleicht sich der Wolf zum Haus der Großmutter und frisst sie.

Anschließend täuscht er Rotkäppchen und frisst es ebenfalls.

Einem Jäger gelingt es, das Mädchen und die Großmutter zu retten.

Zuletzt töten alle den bösen Wolf.

Ü 16

S. 108

Alle meine Entchen – Lied

Lieber guter Nikolaus – Gedicht

Mord um Mitternacht – Krimi

Schneewittchen – Märchen

Tintenherz – Fantasyroman

Ü 17

S. 108

Das Buch „Harry Potter und der Stein der Weisen“ ist ein Fantasyroman und wurde von Joanne K. Rowling geschrieben.

Ü 18

S. 109

Lösungsvorschlag:

1. Die Geschwister Hänsel und Gretel werden von ihren verarmten Eltern im Wald ausgesetzt.
2. Im Wald kommen sie an ein Lebkuchenhaus und brechen sich hungrig ein Stück davon ab.
3. Die Besitzerin, eine Hexe, lockt sie ins Haus und nimmt Hänsel gefangen.
4. Gretel schubst die Hexe in den großen Backofen und befreit ihren Bruder.
5. Die Kinder finden nach Hause zurück.

Ü 19
S. 109

„Pippi Langstrumpf“ ist ein lustiges Kinderbuch, das von der schwedischen Schriftstellerin Astrid Lindgren geschrieben wurde.

Ü 20
S. 110

Jukkas Schultag

Jukka ist zehn Jahre alt und wohnt in Jyväskylä, einer Stadt in Südfinnland. Hier besucht er auch die Schule.

„Guten Morgen Nilas“, begrüßt Jukka seinen Lehrer, wenn er in die Klasse kommt. In Finnland werden die Lehrer mit ihrem Vornamen und mit „du“ angeredet.

Dann zieht Jukka seine Hausschuhe an und setzt sich in den Klassenraum. Jukkas Freunde Petri und Marit winken Jukka zu. Sie haben Kopfhörer auf und schauen sich einen englischen Film an. Englischunterricht gibt es in Finnland schon im Kindergarten.

Jukka setzt sich an seinen Platz und holt seine Hefte aus der Tasche. Da kommt der Lehrer auch schon zu ihm und setzt sich neben ihn. „Jukka, du machst noch sehr viele Fehler in Mathe“, sagt er. „Bodil gibt dir Einzelunterricht, bis du wieder mithalten kannst, okay?“ Jukka nickt. Mathe ist wirklich ein großes Problem für ihn. Aber wenn der Lehrer ihm hilft, wird er es bestimmt bald begreifen.

Ü 21
S. 111

Wie heißt der Junge? Jukka

Wie alt ist er? zehn Jahre

Wo lebt er? Jyväskylä in Südfinnland

Wo befindet sich der Junge gerade? in der Schule

Welchen Unterricht haben sie? Englisch

Wie heißt der Lehrer? Nilas

Welche Probleme hat der Schüler? Probleme in Mathe

Wie wird ihm geholfen? Er bekommt Einzelunterricht.

Ü 22
S. 111

Lösungsvorschlag:

Der Text „Jukkas Schultag“ ist ein Bericht von Annette Weber.

Der zehnjährige Jukka lebt in Jyväskylä in Südfinnland. In Finnland werden die Lehrer von den Schülern geduzt. Englischunterricht gibt es schon im Kindergarten. Als Jukka an dem Morgen in die Klasse kommt, spricht sein Lehrer mit ihm über die Probleme in Mathe und verspricht ihm Einzelunterricht.

Ü 23 individuelle Lösung
S. 112

5.3 Eine Meinung äußern

Ü 24 Lösungsvorschlag:
S. 113

Dafür spricht:

- Lesen bildet.
- Durch Lesen lernt man Rechtschreibung und Aufsatzerziehung.
- Lesen fördert die Konzentration.

Dagegen spricht:

- Lesen kostet Zeit, die man auch zum Lernen nutzen könnte.
- Für Fächer wie Mathematik, Sport, Kunst ... bringt das Lesen nichts.

Meine Meinung lautet: individuelle Lösung

Ü 25
S. 114

Was spricht dafür?

- ~~Ein Hund ist immer lustig und macht gute Laune.~~
- Mit einem Hund ist man immer in Bewegung.
- Mit einem Hund lernt man viele Leute kennen.
- ~~Toms Hund mag ich besonders.~~
- Ein Hund vertreibt die Einbrecher.

Was spricht dagegen?

- Ein Hund kostet Geld.
- ~~Der Hund unserer Nachbarn lässt sich nicht streicheln.~~

- Ein Hund macht Arbeit.
- Ein Hund ist doof.

Ü 26 individuelle Lösung
S. 114

6 Kreatives Schreiben

Ü 1 Ein Elfchen besteht aus **elf** Wörtern und **fünf** Zeilen.
S. 115
In der ersten Zeile steht **ein** Wort.
In der zweiten Zeile stehen **zwei** Wörter.
In der dritten Zeile stehen **drei** Wörter.
In der vierten Zeile stehen **vier** Wörter.
In der letzten Zeile steht wieder **ein** Wort.

Ü 2 **Lösungsvorschlag:**
S. 116
Sommer
bunte Blumen
Sonne am Himmel
Äpfel an den Zweigen
Ferien

Ü 3 individuelle Lösung
S. 116

Ü 4
S. 117
Tisch – Fisch
Hummer – Kummer
Nest – Fest
Schrank – krank
gehen – sehen
laufen – kaufen
nett – fett

Ü 5 **Lösungsvorschlag:**
S. 117
Gestern ging ich früh ins Bett.
Mama fand das richtig nett.
Ich schlief fest und sah im Traum

einen wunderbaren Baum.

Ich traute meinen Augen nicht,
auf dem Baum, da saß ein Wicht.

Ich erwachte eins, zwei, drei,
da war der schöne Traum vorbei.

Ü 6

S. 118

Es regnet, es regnet,
es regnet seinen Lauf.
Und wenn's genug geregnet hat,
dann hört's auch wieder auf.

Ü 7

S. 118

individuelle Lösung

Ü 8

S. 119

je sieben Silben

Ü 9

S. 119

Lösungsvorschlag:

Es war einmal ein kleiner Hund,
der war so süß und kerngesund.
Ich traf ihn vor dem Kaufhaus dort,
er lief zu mir und ging nicht fort.
Die Mutter kriegte einen Schreck.
Bring ihn doch bitte wieder weg!
Doch da fing ich an zu weinen,
liebte diesen Hund wie keinen.
Nun lebt der Hund bei uns im Haus
und das Gedicht ist damit aus.

Ü 10

S. 120

individuelle Lösung

Ü 11

S. 121

Ein Wort wird **senkrecht** aufgeschrieben.
Mit den Anfangsbuchstaben **werden waagrecht**
Wörter gebildet.

Ü 12

S. 121

Lösungsvorschlag:

U nten am See
R uhen wir aus
L aufen über die Wiese

A tmen die frische Luft
U rlaub ist da
B is zum Ende des Sommers

Ü 13 individuelle Lösung
S. 121

Ü 14
S. 122

1. Zeile: unterstrichen
2. Zeile: unterringelt
3. Zeile: frei
4. Zeile: frei
5. Zeile: unterstrichen
6. Zeile: frei
7. Zeile: unterstrichen
8. Zeile: unterringelt

Ü 15
S. 122

Lösungsvorschlag:
Wir saßen im Stadtpark
auf einer Bank,
redeten, schwiegen,
aßen ein Eis.
Wir saßen im Stadtpark,
die Sonne blinzelte uns zu.
Wir saßen im Stadtpark
auf einer Bank.

Der umfassende Aufsatztrainer für die Grundschule: mehr Sicherheit bei eigenen Texten.

ÜBUNG

- ▶ Mehr als 150 abwechslungsreiche Übungen zum freien Schreiben
- ▶ Alle Aufsatzformen: vom Schreiben einer Kurznachricht bis zur Fantasiegeschichte

WISSEN

- ▶ Übersichtliche Infokästen mit dem benötigten Aufsatzwissen
- ▶ Leicht verständliche Tipps und Regeln

METHODE

- ▶ Inhaltsübersicht und Klassenleitsystem
- ▶ Mit Tipps und Tricks rund um das Aufsatzschreiben

Passend zu den aktuellen Bildungsplänen
und für alle Bundesländer geeignet.

ISBN 978-3-411-73927-1
9,99 € (D) · 10,30 € (A)

